

Lehren und Lernen an den Fachschulen für Sozialpädagogik – Herausforderungen der Lehrkräftebildung

Uwe Uhlendorff

Um was geht es?

- Zahlen/Fakten? Deckt die Lehrer*innenausbildung den zahlenmäßigen Bedarf an Lehrkräften?
- Fünf Herausforderungen der Lehrer*innenausbildung, die sich aus den historischen und strukturellen Rahmenbedingungen des Erzieher*innenberufs und der Fachschulausbildung ergeben:
 1. Generalisierte Ausbildung/Diversität von beruflichen Arbeitsfeldern
 2. Heterogenität von Zielgruppen und Lebenslagen in den Arbeitsfeldern
 3. Sozialpädagogische Reflexivität
 4. Offene Curricula in der Erzieher*innenausbildung
 5. Heterogene Lerngruppen an Fachschulen für Sozialpädagogik

Wird die Lehrer*innenbildung diesen Herausforderungen gerecht? Bsp. Lehramt Sozialpädagogik an der TU Dortmund

Deckt die Lehrer*innenausbildung den zahlenmäßigen Bedarf an Lehrkräften?

Problem:

- Empirische Bestandsaufnahme über die Zahl der Lehrkräfte an den berufsbildenden Schultypen fehlt
- Keine Bedarfsanalysen
- Keine Daten weder zur Qualität noch zur Quantität der Wege zur Berufseinmündung Fachschulen/Akademien für Sozialpädagogik
- Die 10 Hochschulstandorte für das Berufliche Lehramt Sozialpädagogik werden von den Berufs- und Ausbildungsstatistiken von Destatis nur lückenhaft erfasst

Deckt die Lehrer*innenausbildung den zahlenmäßigen Bedarf an Lehrkräften?

- Insgesamt 10 Standorte (2021)... allerdings nicht in allen Bundesländern!
- Neun Hochschul-Standorte (2018): 676 Berufsfachschulen/ 631 Fachschulen/-akademien, die sozialpäd. Fachkräfte ausbilden (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019: 128ff.; Spanu, u.a. 2020:9)
- Insgesamt: 1094 Studierende (2019) im Lehramt Sozialpädagogik

Deckt die Lehrer*innenausbildung den zahlenmäßigen Bedarf an Lehrkräften?

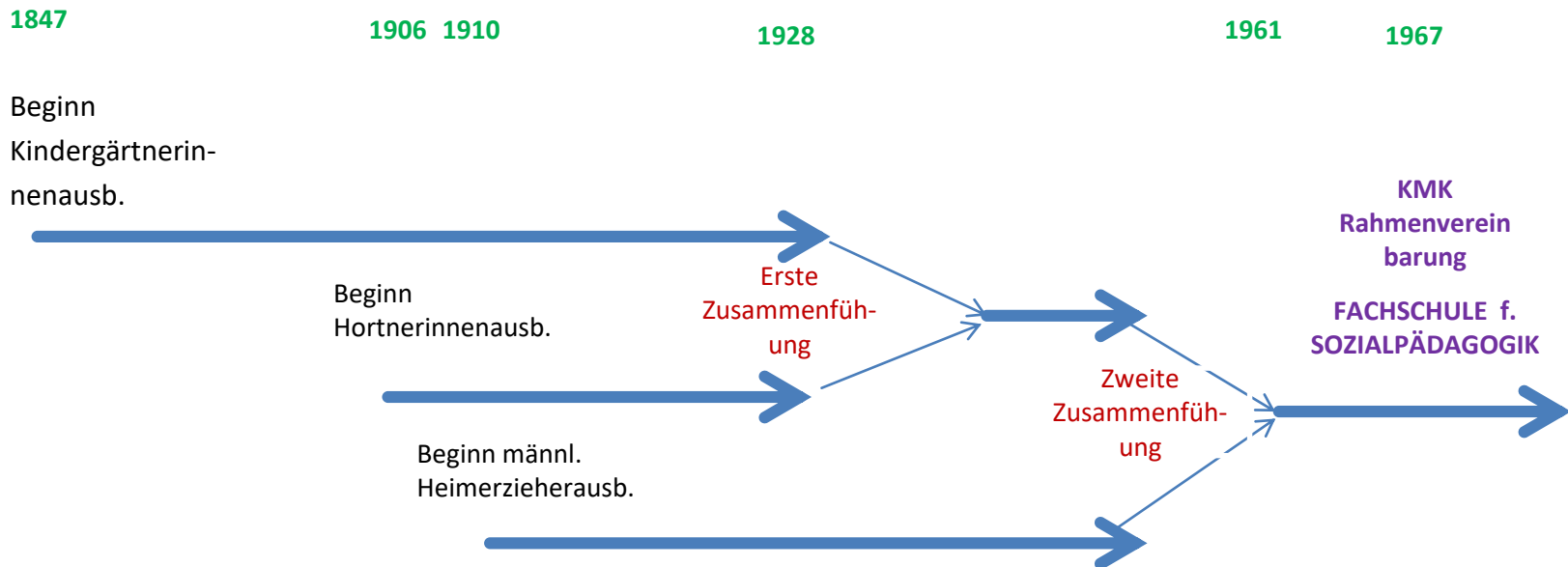
- Studierendenzahlen seit 2006/2007 um ca. 35 % gestiegen (neue Standorte!)
- Parallel steigerte sich die Zahl der Schüler*innen und Studierenden an Berufs(Fach-)schulen in der gleichen Zeit um rund 54 % auf 58.776 Personen (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019, S. 131ff)
- Studiengang genießt hohe Attraktivität: Bsp. Dortmund: 2020/2021 ca.500 Bewerber*innen auf 80 Studienplätze

Fazit: Der Ausbau der Ausbildung von Lehrkräften hinkt
Zunahme von SuS an Berufsfachschulen und Fachschulen
hinterher! Bedarf kann z.Z. bei weitem nicht gedeckt werden!

5 Herausforderungen der Lehrer*innenausbildung ...
die sich aus den historischen und strukturellen
Rahmenbedingungen des Erzieher*innenberufs und
der Fachschulausbildung ergeben

Herausforderung 1: Generalisierte Ausbildung/Diversität von beruflichen Arbeitsfeldern

Historischer Entwicklung: Generalisierte Ausbildung! (versus spezialisierte Ausbildung)



Herausforderung 1: Generalisierte Ausbildung/Diversität von beruflichen Arbeitsfeldern

Generalisierte Ausbildung im Hinblick auf vier
Arbeitsfelder:

1. Kindertageseinrichtungen
2. Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfe
3. Einrichtungen der offenen Kinder- und
Jugendarbeit
4. Schulischer Bereich



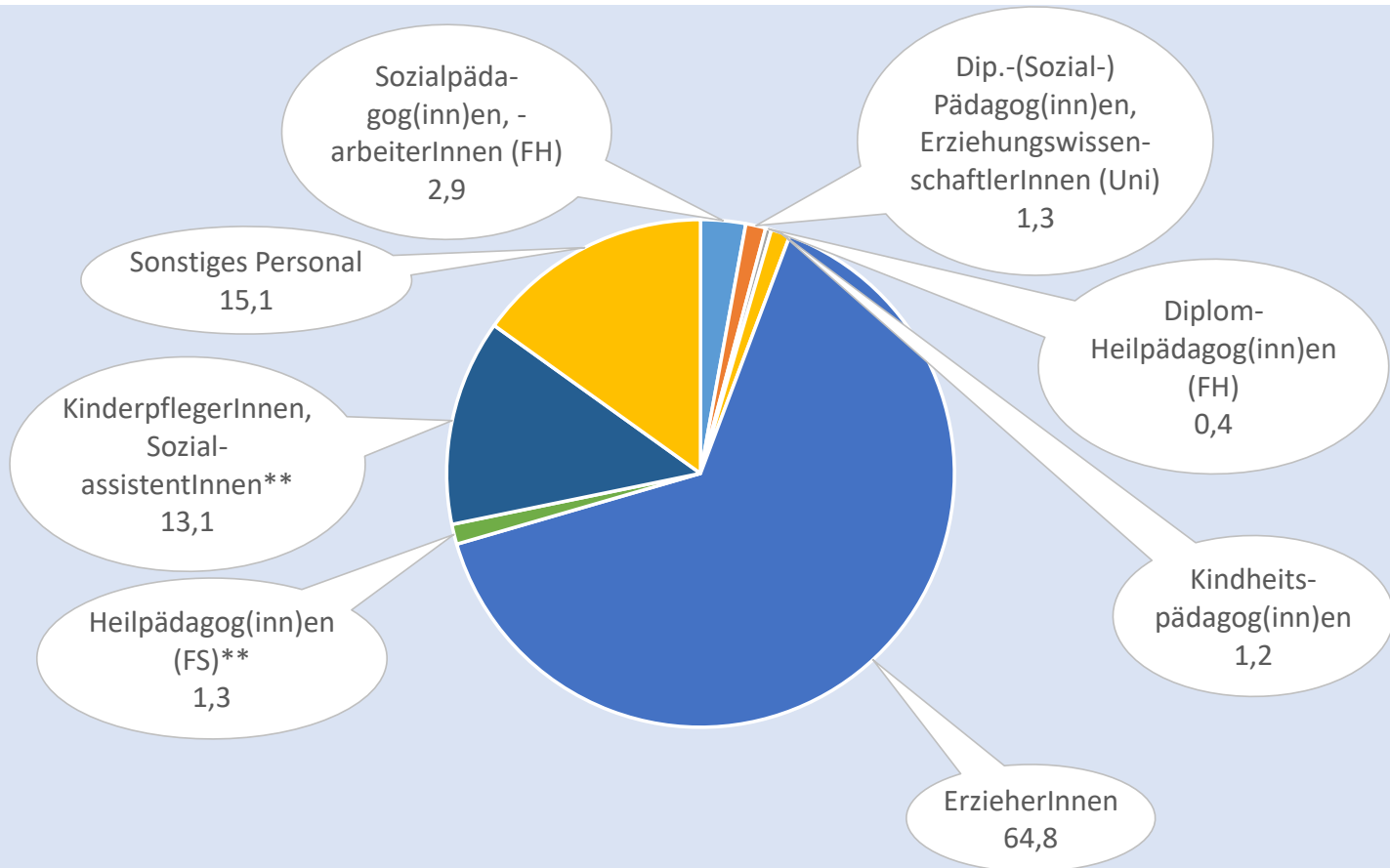
Enorme Steigerung der Komplexität des Aufgaben- und
Anforderungsprofils in allen vier Arbeitsfeldern

Erzieherinnen und Erzieher in der Kinder- und Jugendhilfe nach ausgewählten Arbeitsfeldern am 31.12.2018 und am 1.3.2020 (Deutschland; in %)*

Tätigkeitsbereiche (TB)	ErzieherInnen		Tät. Pers. insg.
	Anzahl	%	Anzahl
Kindertageseinrichtungen	442.387	64,8	682.942
Kindertagespflege	5.722	12,8	44.782
Heimerziehung	35.156	45,6	77.118
Ambulante HZE	5.278	21,2	24.913
Kinder- und Jugendarbeit	4.723	14,7	32.132
Jugendsozialarbeit	1.220	9,6	12.731
Integrative Betreuung u. Erziehung an Schulen	366	15,0	2.440
Erziehungs-/Familienberatung	121	1,7	7.176
Sonst. TB in der Kinder- und Jugendhilfe	7.515	7,8	96.507
Insgesamt	502.488	51,2	980.741
davon:			
Kindertagesbetreuung	448.109	61,6	727.724
Übrige Kinder- und Jugendhilfe	54.379	21,5	253.017

* Tätige Personen ohne hauswirtschaftliches und technisches Personal

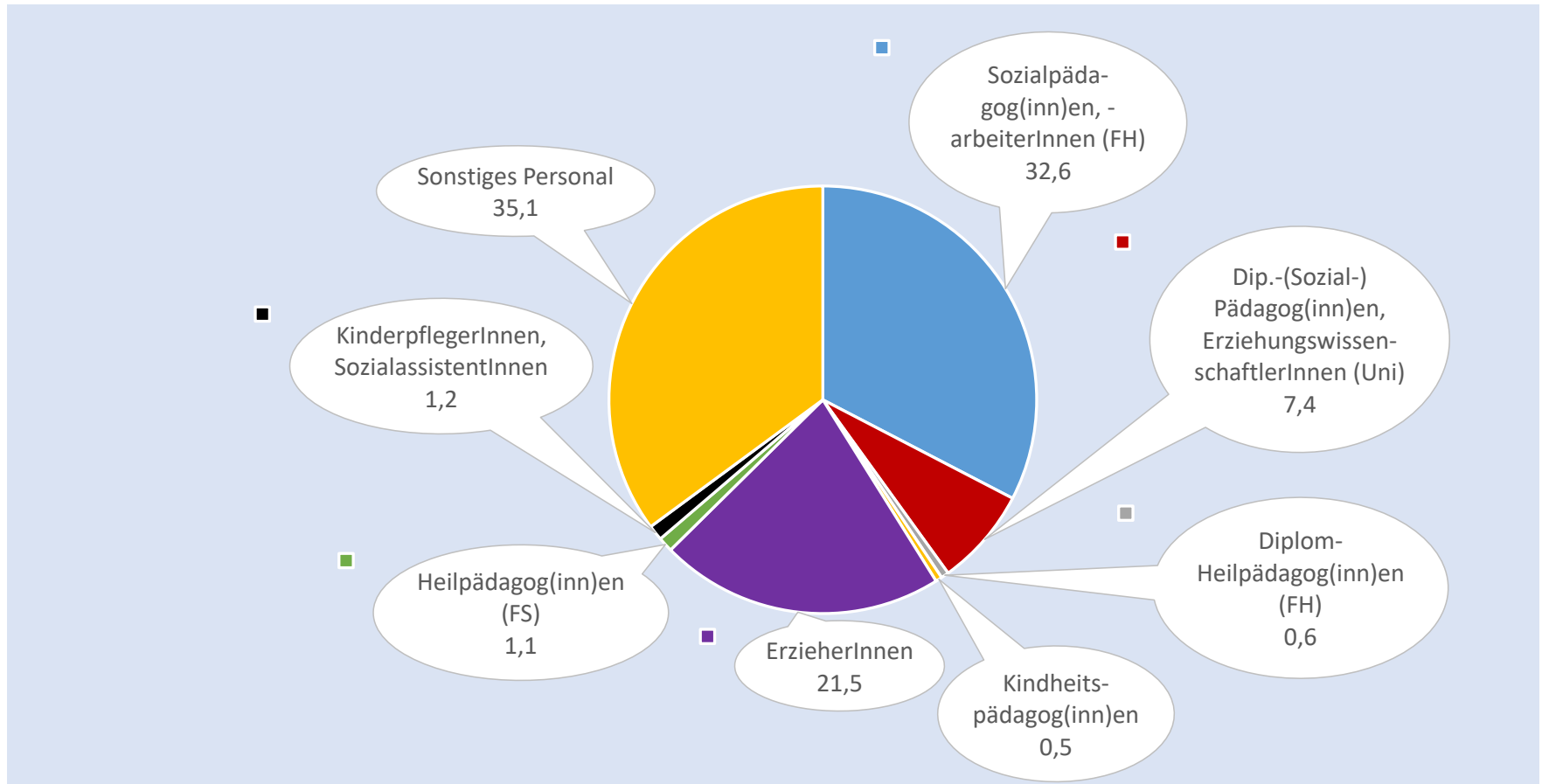
Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen nach ausgewählten Berufen 2020 (Deutschland; in %)*



* Tätige Personen ohne hauswirtschaftliches und technisches Personal

** Ohne Verwaltung im ersten Arbeitsbereich

Tätige Personen in der übrigen Kinder- und Jugendhilfe nach ausgewählten Berufen 2018 (Deutschland; in %)*



* Tätige Personen ohne hauswirtschaftliches und technisches Personal

Herausforderung 1: Generalisierte Ausbildung/Diversität von beruflichen Arbeitsfeldern

- Lehrer*innen brauchen Grund- und vertieftes Wissen über die verschiedenen Arbeitsfelder (Wissen über rechtliche Rahmenbedingungen, gesellschaftlichen Auftrag, Arbeitsweisen/-methoden, Qualitätskriterien, Forschung, Fachdiskussion, historische Entwicklungslinien)
- Wissen zu den verbindenden, übergeordneten Themen, Methoden und Maximen der Arbeitsfelder: Teilhabe/Demokratiebildung, Inklusion, Sozialraumorientierung, Prävention, Übergänge, Beratung, Supervision
- Müssen in der Lage sein, die allen Arbeitsfeldern zugrundeliegenden gemeinsamen beruflichen Grundkompetenzen zu vermitteln
- Aber auch Kompetenz, sich schnell in neue Themen einzuarbeiten!
- Wissen-/Methodenkompetenzen, wie man angehenden Erzieherinnen unterstützt einen individuellen eine authentische berufl. Grundhaltung zu entwickeln (Berufsidealität): Bsp. Lerntagebücher, Methoden der Biographiearbeit, Methoden der Praxisreflexion (Berufspraktika)

Herausforderung 2: Heterogenität von Zielgruppen und Lebenslagen

- U3, Ü3, Grundschul Kinder, Jugendliche, junge Heranwachsende, Eltern, Menschen mit Behinderung
- Diversität von Lebens- und Problemlagen: Migration, Gender, Armut, Sucht, Gesundheit/Krankheit, Behinderung etc

Lehre*innen brauchen Wissen über Spezifika unterschiedlicher Lebensalter und Lebenslagen

Herausforderung 3:

Sozialpädagogische Reflexivität

Historische Entwicklung: Zweckprogrammierung versus Konditionalprogrammierung in der Kinder- und Jugendhilfe!

Konditionalprogrammierung in der Armefürsorge: „unter den Voraussetzungen ABC handle mit der Methode/Programm X“

Zweckprogrammierung: Der Zweck sozialpädagogischen Handelns muss in jedem Einzelfall bestimmt werden (kollegiale Entscheidung!)

Handlungspläne sind Ergebnis ko-konstruktiver Reflexions- und Aushandlungsprozesse zwischen sozialpädagogischen Fachkräften und Klient*innen

Wissen und Methoden lassen sich nicht 1:1 umsetzen (Dewe/Otto 2012)

Herausforderung für Lehrer*innen:

- sozialpädagogische Haltung vermitteln
- Selbstreflexionstechniken
- Methoden ko-konstruktivistischer Fallarbeit und kollegialer Beratung
- Methoden der Mitwirkung/Partizipation von Kindern- Jugendlichen und Eltern

Herausforderungen 4: Offene Curricula

Handlungsfelder:

1. Kinder/ Jugendliche/ junge Erwachsene in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten
2. Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern
3. In Gruppen pädagogisch handeln
4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten
5. Institution und Team entwickeln
6. In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten

Kompetenzdimensionen:

Sozialkompetenz

Fertigkeiten

Wissen

Selbständigkeit

Herausforderungen 4: Offene Curricula

- Länderübergreifender Lehrplan (auf der Basis des KMK Kompetenzprofils)
- 6 Lernfelder Generalisierte Kompetenzen (bezogen auf 4 Arbeitsfelder): Wissen, Fertigkeiten, Selbstständigkeit, Sozialkompetenz
- begrenzter Fachunterricht, Lernfelder gelten als Fächer
- Ausgangspunkt des Unterrichts sind didaktisch aufbereitete berufliche Handlungssituationen

Kompetenzen Lehrer*innen:

- Lernsituationen konstruieren gemeinsam mit Kolleg*innen komplexe Lehreinheiten entwickeln
- Nach Lernsituationen unterrichten (ganzheitliche Handlungsvollzüge, selbstgesteuerte Lernprozesse).

Herausforderung 5: Heterogene Lerngruppen

Diversität Studierender in der Erzieher*innenausbildung:
Alter (17-50), Lernvoraussetzungen/Vorausbildung, Migration, soziale Herkunft, Motivation

Lehrer*innen brauchen Wissen und Kompetenzen im Hinblick auf Gestaltung von Lernumgebungen, die Heterogenität gerecht wird:

- Differenzierungsformen von Lerngruppen
(Prozessdifferenzierung, curriculare Differenzierungen)
- Diagnose und individuelle Förderung,
(*Kompetenzdiagnose erstellen, Fördergespräche führen*)

Lehrer*innenausbildung im Fach Sozialpädagogik an der TU Dortmund

Standorte NRW:

- TU-Dortmund Aufnahme/Jahr 80 Studies (seit 2019/2020 davor 40)
- Uni Wuppertal (20)
- Paderborn (?)



Lehrer*innerinnen an Berufskollegs , zwei Unterrichtsfächer, verbeamtet.

An der TU-Dortmund:

- hoher Anteil an Quereinsteiger*innen (pro Jahr 5- 20 Bewerbungen) mit Hochschulabschluss überwiegend in SA und Praxiserfahrung
- Problem: zweites Fach fehlt , Numerus Clausus, Studien-Auslastung
- Studienzeit (bei FH Abschluss SA) 3-4 Jahre Vollzeit, kein berufsbegleitender Studiengang

Lehrer*innenausbildung im Fach Sozialpädagogik an der TU-Dortmund

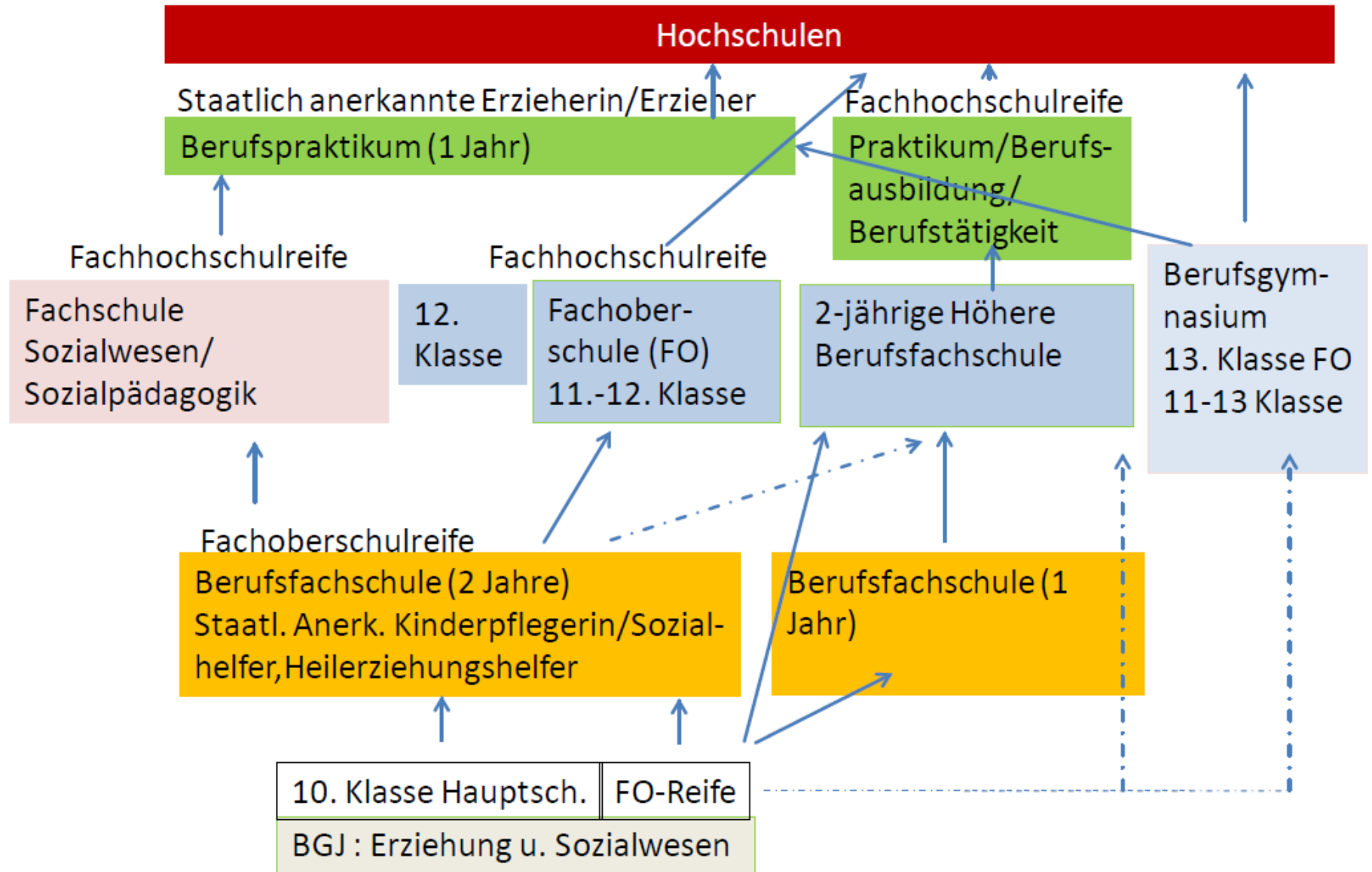
Reform LAGB 2009/LAGB 2016

- „vorgezogenes Referendariat“ (6 Monate intensiv betreutes Praktikum im Master)
- Inklusion, Heterogenität, Deutsch als Zweitsprache, Diagnose und individuelle Förderung

Vorbereitung auf Unterricht an Berufskollegs

Herausforderung: unterschiedliche Bildungsgänge mit unterschiedlichen Zielgruppen.

Bildungsgänge und Übergänge Berufskolleg



Lehrer*innenausbildung im Fach Sozialpädagogik an der TU-Dortmund

Herausforderung 1: inwiefern erwerben Lehre*innen im Studium Kompetenzen im Hinblick auf eine generalisierte Ausbildung von Erzieher*innen (Diversität von beruflichen Arbeitsfeldern)?

- Module (BA) vermitteln Wissen und Handlungskompetenzen zu den Arbeitsfeldern Elementarpädagogik/Päd. frühe Kindheit, Hilfen zur Erziehung (aber auch Schulsozialarbeit und Kinder- und Jugendarbeit)
- vermitteln historisch-systematische und theoriebasierte Zusammenhänge der Arbeitsfelder
- 52 Wochen berufspraktische Studien in untersch. Arbeitsfeldern
- Modul: Berufsfeldpraktikum

Viele Studierende (ca. 30%) haben eine Berufsausbildung und Praxiserfahrung und bringen Kenntnisse über die Arbeitsfelder mit!!!

Lehrer*innenausbildung im Fach Sozialpädagogik an der TU-Dortmund

Herausforderung 2: Inwiefern erwerben die Studierenden Wissen über Heterogenität von Zielgruppen und Lebenslagen in der Jugendhilfe?

Wissen über Spezifika unterschiedlicher Lebensalter und Lebenslagen:

- Modul: Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme
- Seminare: kindliche Lebenswelten
- 52 Wochen fachpraktische Studien, Modul Berufsfeldpraktikum

Lehrer*innenausbildung im Fach Sozialpädagogik an der TU-Dortmund

Herausforderung 3: Reflexive Profession

Inwiefern erwerben angehende Lehrer*nnen selbstreflexive Kompetenzen und Konzepte konstruktivistischer Fallarbeit, die sie weiter vermitteln können?

- Konzept und Praxis kollegialer Beratung im Fachdidaktikmodul (Schulpraktikum), *doppelte Vermittlungspraxis*
- Forschungsprojekt Teilhabe in der Jugendhilfe, Seminare, Abschlussarbeiten
- Seminare zu sozialpädagogischer Fallarbeit

Lehrer*innenausbildung im Fach Sozialpädagogik an der TU-Dortmund

Herausforderungen 4: Offene Curricula

Inwiefern erwerben Studierende Kompetenzen

Lernsituationen zu konstruieren und danach Lernprozesse von SUS zu strukturieren.

Insgesamt drei Fachdidaktik-Module:

- Lernsituationen werden exemplarisch entwickelt und experimentell an Berufskollegs durchgeführt und evaluiert (Modul innovative Unterrichtsprojekte)
- Weitere Vertiefung und Praxis der Lernfeldorientierung während des Schulpraktikums.
- Entwicklung von Lernsituationen im Berufsfeldpraktikum

Lehrer*innenausbildung im Fach Sozialpädagogik an der TU-Dortmund

Herausforderung 5: Heterogene Lerngruppen

Lehre*innen brauchen Wissen und Kompetenzen im Hinblick auf Gestaltung von Lernumgebungen, die Heterogenität gerecht wird:

- Diagnose und individuelle Förderung (im BA Sozialpädagogik und in Bildungswissenschaften)
- Module Fachdidaktik: Differenzierungsformen von Lerngruppen
- Kollegiale Beratung: pädagogische Haltung

Fazit

Die Komplexität der Erzieher*innenausbildung und der Berufsfelder erfordern eine universitäre Lehrer*innenausbildung, die Wissen und Handlungskompetenzen vermittelt im Hinblick auf:

- (vier) beruflichen Arbeitsfelder
- unterschiedliche Lebensalter und Lebenslagen
- sozialpädagogische Reflexivität
- Fachdidaktik (Umgang mit Heterogenität, Lernfeldorientierung)

Studium mindestens 5 Jahre mit Referendariat

Grenzen: vertieftes Wissen/Handlungskompetenzen in allen vier Arbeitsfeldern nicht möglich – Spagat zwischen universitärer Fachdisziplin und Anwendungsbezügen

Fazit

- Attraktivität des Lehrer*innenberufs (insbesondere auch für Quereinsteiger): Verbeamtung
- Höhersetzung der Einstellungsaltersgrenze für Beamte (Zweiklassensystem Beamte-Angestellte abbauen)
- Einstellungsgrenze sollte in allen Bundesländern gleich hoch sein, um „Ping-Pong-Effekte“ zu vermeiden
- Bereitstellung von Geldern für Bedarfsanalysen (durch Bund und Länder)
- Um Lehrer*innenmangel übergangsmäßig abzubauen: Uni-Aufbaustudiengang für FH Absolvent*innen
 - berufsbegleitend (Fachdidaktik, Vertiefung von Kompetenzen in fehlenden Arbeitsfelder) nur im Fach Sozialpädagogik (Ein-Fach-Lehramt als Ausnahmeregelung)
 - Verbeamtung
- Aufbaustudiengang für Absolvent*innen Lehramt Erziehungswissenschaft (in erster Linie Fachdidaktik und begleitete (Berufs-)Praktika

Quellen

- Amthor, Ralph Christian (2003): Die Geschichte der Berufsausbildung in der Sozialen Arbeit. Auf der Suche nach Professionalität und Identität. Weinheim und München, Juventa
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (Hrsg.), 2019: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2019, dji. https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FK_B2019/Fachkraeftebarometer_Fruehe_Bildung_2019_web.pdf.
- Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik (Hrsg.), 2019: Kinder- und Jugendhilfereport 2018. Eine kennzahlenbasierte Analyse. Opladen
- Bernd Dewe/Hans-Uwe Otto (2012): Reflexive Sozialpädagogik Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns. In: Werner Thole (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden 197-217